



ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 64 OSTERN 2019

Wer den Stein vom Herzen schiebt,
schenkt seiner Seele jederzeit ein Ostern.

Ein frohes
und gesegnetes
Osterfest

In dieser Ausgabe:
Wichtige Informationen über unseren Pfarrhof

Liebe Pfarrgemeinde!

„Wer den Stein vom Herzen schiebt, schenkt seiner Seele jederzeit ein Ostern“, so lautet der Spruch, den man in diesem österlichen Pfarrblatt liest. Was bedeutet das für unser christliches Leben?

Steine gibt es so viele wie Sand am Meer. Der Stein des Anstoßes, aber auch der Stein, der verworfen wird und zum Eckstein wird. Vielerlei Arten von Steinen, die einerseits Mauern aufstellen, andererseits Brücken zwischen Menschen schlagen können, stellen sich uns immer wieder neu ins Lebensbild.

Also, der Stein hat eine große Bedeutung in unserem Leben, und oft wirkt er bedrohlich, erdrückend. So schiebt er sich auf unser Herz, beschwert unsere Seele, lässt uns unter seiner Last kaum atmen.

Zu Ostern, dem ersten Fest des Frühlings, wurde der Stein weggerollt, als Maria von Magdala an Jesu Grab kam. Das Osterlied „Der Heiland ist erstanden“ bringt dies zum Ausdruck: „... Der Stein ist weg, das Grab ist leer ...“ Denn Jesus ist auferstanden. Er ist in ein neues Leben eingegangen. Er hat damit etwas festgelegt, das nicht zugrunde gehen kann.

Ja, der Stein, der weggerollt ist, und das Grab, das leer ist, deuten auf das wahre Geschenk von Ostern: Erlösung, die uns Freiheit und Glück bringt. Erlösung als Befreiung von Sünde, Schuld, Tod, Leid, allem Bösen und der Dunkelheit, die die Welt bedeckt. Erlösende Befreiung für unsere Seele. Damit sind wir zu einem neuen Leben gerufen. Ein Leben, das uns mit Gott verbindet und niemals endet. Erlösung von allem, was uns behindert und belastet, unser Leben in Fülle mit bewusster Verantwortung zu genießen, und uns zugleich erdrückt und dadurch unfrei und unfähig zur Gottesliebe macht.

Wie der Ausbildungsbegleiter Rainer Haudum schreibt: „Die Botschaft vom Ostermorgen lautet: Das letzte Wort hat das Leben, die Liebe, der Friede und die Freude, die uns jedes Jahr zugesagt wird. An die wir zu Ostern erinnert werden, damit wir uns öffnen und unser Leben neu ausrichten nach diesen Werten.“

Die 40-tägige Fastenzeit hat uns gezeigt, dass man durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe das Böse überwinden und zur Freiheit und Erlösung gelangen kann.

Jetzt feiern wir Ostern – das Fest unserer eigenen Erlösung, das Zentrum unseres Glaubens und das Hoffnungszeichen unseres Lebens. Die Auferstehung des Herrn ist der Anfang der neuen Schöpfung. Diese Auferstehung ist Sieg über Tod, Übel und Sünde. Sie stellt den endgültigen Sieg des Guten über das Böse dar.

Lasst uns gemeinsam mit großer Freude feiern, denn uns fällt ein Stein vom Herzen, und wir sind erleichtert, erlöst.

In diesem Sinne wünsche ich allen im Namen der Pfarrgemeinderäte und Vermögensverwaltungsräte frohe, gesegnete Ostern. Halleluja, der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Ihr Seelsorger

Lawrence



Ein herzliches Dankeschön

Danke und vergelt ´s Gott an alle, die an unsere Pfarre Ulrichskirchen gedacht sowie ihre Hilfe und Freizeit zur Verfügung gestellt haben.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die regelmäßig oder spontan ihren Dienst angeboten haben.

Vielen Dank unseren eifrigen Ministrantinnen, Ministranten, Jugendleiterinnen sowie den Familien für die Ermutigung und Unterstützung.

Besonderen Dank verdienen all jene, die unsere Pfarrkirche immer wieder gereinigt und geschmückt haben, sowie auch die vielen stillen Mitarbeiter.

Wir möchten auch all jenen Priestern danken, die uns im Jahr 2018 ausgeholfen und ihren Dienst in unserer Pfarre mit großer Freude und Begeisterung geleistet haben.

*Pfarrmoderator Lawrence,
Pfarrvikar Patrick,
die Pfarrgemeinderäte
und Vermögensverwaltungsräte*

Hirtenbrief zur Fasten- und Osterzeit 2019 von Bischofsvikar Stephan Turnovszky

Liebe Schwestern und Brüder!

Von der Asche zum Feuer

Ein loderndes Feuer hat ungeheuer große Kraft. Wenn es nicht genährt wird, wird es jedoch mit der Zeit immer schwächer, bis nur noch einige Flammen züngeln, und irgendwann verlischt es. Tags darauf findet man nur noch Asche.

Im Kirchenjahr begehen wir es genau umgekehrt: Von der Asche zum Feuer! Von der Asche des Aschermittwochs geht es über die Lichtflamme der Osterkerze, die sich in die Runde verteilt, hin zum Pfingstfest mit seinen mächtigen Feuerzungen. Das ist ein Sinnbild für die Auferstehung und das Neuwerden aus Gottes Kraft. Wir feiern diese Wandlung jedes Jahr im Osterfestkreis, das sind die über 90 Tage der Fasten- und Osterzeit von Aschermittwoch bis Pfingstsonntag. Die Wandlung steht im Zentrum unserer Eucharistiefeiern, und alle unsere kirchlichen Feste thematisieren das wunderbare und erneuernde Wirken Gottes. Dennoch ist für die meisten Pfarren, Gläubigen und auch für mich selbst das Thema „Wandlung“ im persönlichen Leben weder einfach, noch immer angenehm.

Es geht um Wandlung

Der jüngst verstorbene Lyriker und Priester Lothar Zenetti hat das folgendermaßen ins Wort gebracht:

Inkonsequent

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche.

Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe.

Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.

Sie werden empört sein:

Nein, alles soll bleiben wie es ist.

Tatsächlich: Wandlung bedeutet auch die Änderungen von Gewohnheiten. Unsere Pfarren senden durch die im Jahresrhythmus unverändert wiederkehrenden Feiern eine widersprüchliche Botschaft aus: Jede Feier – sei es Weihnachten, Ostern, Fronleichnam oder Erntedank – erzählt von Gottes verwandelnden Wundern. Dennoch werden Feiern üblicherweise jedes Jahr gleich inszeniert, und wenn auch nur ein Detail anders gemacht wird als gewohnt, kann das zu hitzigen Diskussionen führen. Denken Sie nur an Änderung bei den Uhrzeiten der Sonntagsmesse!

Bitte um Bereitschaft für Veränderungen

Mit Veränderungen tut man sich eben nicht so leicht. Aus diesem Grund erlaube ich mir, an Sie ein paar praktische Bitten entsprechend den drei Vorgaben unseres Erzbischofs für den Diözesanen Entwicklungsprozess zu richten:

1. „**Mission first**“: Alle Tätigkeiten in der Pfarre sollen kritisch darauf untersucht werden, wie sie auf Menschen wirken, die nicht „Pfarrinsider“ sind. Das führt zu Phantasie, wie man diesen Menschen besser entgegenkommen kann. Etwa durch Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Eltern von Firmlingen und Erstkommunionkindern, wenn sie ihre Kinder in die Kirche oder ins Pfarrheim bringen. Oder: Ich kenne in unserem Vikariat eine Filialkirche, in der es mangels Gläubiger keine Messfeiern mehr gibt. Jetzt soll sie als Jugendkirche für Lobpreisgottesdienste und Gebetsrunden adaptiert werden. So kann man Menschen entgegenkommen, um sie zu Christus zu führen.

2. **Jüngerschaft**: Im Glauben wachsen Jünger und Jüngerinnen Jesu besser gemeinsam als alleine. Konkret können wir miteinander über den Glauben sprechen, gemeinsam die Bibel neu entdecken, einander zum Gebet einladen, andere zu Gottesdiensten mitnehmen, Fahrgemeinschaften zur Messfeier anbieten. Ich bin dankbar für Alpha-Kurse, Exerzitien im Alltag, Anbetungsrunden und sorgfältig gestaltete Eucharistiefiern! Bitte hören Sie nicht auf, ihren Glauben zu vertiefen, und tun sie es mit anderen gemeinsam.

3. **Strukturentwicklung**: Zur Gemeinsamkeit gehört auch der Kontakt unter den Pfarren im Entwicklungsraum und die Bildung von Pfarrverbänden. Unser Erzbischof wünscht, dass bis zum Jahr 2022 die allermeisten unsere Entwicklungsräume in die Form eines Pfarrverbandes oder gar einer gemeinsamen Pfarre mit Teilgemeinden übergeführt sein werden. Ich bitte Sie um beherztes und furchtloses Mitgehen bei dieser Neuordnung!

Verbannen sie daher bitte im pfarrlichen Umfeld zwei Sätze aus Ihrem Wortschatz. Sie lauten: „Das war immer so,“ und „Das geht nicht“. Und wenn sie doch geäußert werden, dann erinnern Sie doch schnell und liebevoll an die Wandlung der Asche, die gegen alle Logik zum Feuer wird!

Meine Bitten richten sich an alle in der Kirche, denn wir sind alle zur Wandlung gerufen: auch ich, auch unsere Diözese, auch die ganze Kirche. Die Missbrauchsskandale führen uns das schmerzhaft vor Augen.

Danke!

Am Ende meines Schreibens ist es mir wichtig, Ihnen ein aufrichtiges Danke zu sagen: So viele unter Ihnen tragen das kirchliche Leben in Ihren Pfarren mit! Sie tun es mit dem Gebet oder mit der Übernahme konkreter Verantwortlichkeiten in der Pfarre! Ihnen allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott! Sie sorgen dafür, dass wir nicht Asche, sondern das Feuer der Freude weitergeben.

So treten wir beherzt in den neuen Osterfestkreis ein. Fassen wir den Mut, Gott unsere Bereitschaft zu Umkehr und Wandlung anzubieten. Den Rest wird Er tun, wenn Er das Feuer in den Herzen neu entzündet.

Gottes Segen und Freude begleite Sie!

Ihr Bischofsvikar

+ Stephan Tusch

Ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender

Ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Spendenbeiträge im Jahr 2018.

Für gute und hilfreiche Zwecke, konnten wir dank Ihrer Spenden bei den Sammlungen im vergangenen Jahr folgende Beträge beisteuern:

Spendenaktion	Betrag
Epiphanie-Kollekte (Jänner)	160,00
Sternsingeraktion 2018	2.310,00
Caritas Februar-Kollekte	220,00
Katholische Frauenbewegung: Spende – Familienfasttag (März)	604,00
Spenden beim Suppentag für ein Projekt in Kenia	385,00
Minibrotaktion der Pfarrjugend	350,00
Heiliges Land (April)	100,00
Schwangere in Not (Mai)	170,00
Peterspfennig	80,00
Christophorus-Kollekte (Juli)	100,00
Caritas Augustsammlung	120,00
Missionssonntag (Oktober)	260,00
Elisabethsammlung (November)	190,00
Katholische Männerbewegung: Spende – Bruder in Not (Dez.)	300,00
Frauenhaus Mistelbach: Spenden – Frühstück Roratemessen	183,40
Schulprojekt in Madagaskar – Agape am Silvestertag	400,00
Silvesterkollekte (Dezember)	200,00

Die Spendenbeträge, die keinem bestimmten Zweck gewidmet sind, die Sie während jeder Heiligen Messe ins „Klingelbeutel“-Körbchen geben, kommen zur Gänze der Pfarre zugute. Damit müssen die Betriebskosten und andere Aufwendungen der Pfarre bezahlt werden.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern für ihren Beitrag.
Ihr Seelsorger Lawrence



27.-29. September 2018 – 5. Diözesanversammlung (ein Nachtrag)

Von Donnerstag, dem 27., bis Samstag, dem 29. September 2018 fand in Wien, im Stephansdom, wieder eine Diözesanversammlung statt.

Unser Bischof hat aus allen Pfarren der Diözese Delegierte eingeladen, miteinander zu feiern, zu singen und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Von unserer Pfarre waren unser Pfarrmoderator Lawrence, Elisabeth Riepl und Peter Spitzer unter den insgesamt 1700 Delegierten.



Am ersten Tag wurde am späten Nachmittag mit der Meinungsfindung über den Entwicklungsprozess der Diözese begonnen: Wo stehen wir, worin besteht die Zukunft unserer Kirche in den drei Vikariaten? Der Erfahrungsaustausch fand sowohl zwischen den Delegierten als auch im Gespräch mit der Diözesanleitung statt. Dieser Tag ging mit einem stimmungsvollen Nachtgebet um 21 Uhr zu Ende.

Der zweite Tag begann um 8:30 Uhr mit einer Heiligen Messe im Dom. Zelebrant und Prediger war Kardinal Schönborn. In seiner Predigt ermutigte er zur Aufmerksamkeit, zum Wachsein für das Heute und zum Wahrnehmen des Anderen.

Mit besonderem Nachdruck legte er uns nahe, die Freundschaft und den Glauben an Jesus Christus täglich zu suchen und zu leben. Das Bibelzitat aus Lk 9,18-22: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ und unsere Antwort darauf sollen uns eine Hilfe sein, ins Gebet zu finden.

Vor dem Mittagessen wurden in kleineren Workshops (jeweils ca. 40 Personen) verschiedene Themen, wie Pfarrverbände, Seelsorge etc., behandelt. Elisabeth arbeitete im Workshop „Pastoralkonzept“ mit, Peter in der Gruppe „Pfarren wachsen zusammen“. Wir beide fanden, dass diese Arbeit sehr interessant war.

Am Nachmittag wurde im Plenum ein Vortrag von Pete Greig, einem freikirchlichen Pastor aus England, gehalten. Er rief uns alle dazu auf, die Menschen zum Beten zu ermutigen und auch für die kleinen, alltäglichen Anliegen zu bitten und zu danken. Den Abschluss bildete dann ein gemeinsames Gebet im Kreis um das ausgesetzte Allerheiligste im Dom.

Der Samstag wurde mit einem Morgenlob begonnen und danach mit einem Impulsreferat unseres Erzbischofs fortgesetzt. Im Anschluss daran gab es eine rege Diskussionen im Plenum und ein „offenes Mikrofon“ für alle. Dabei konnte jeder, der sich meldete, über das Mikrofon seine Anliegen vorbringen.

Der liturgische Höhepunkt des dritten Tages war die Heilige Messe mit dem Sendungsauftrag durch den Bischof. Als äußeres Zeichen dieses Auftrags erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Lederband, das uns daran erinnern soll, für andere zu beten und so in die Jüngerschaft Jesu zu treten. Der Sendungsruf lautete: „**Geht in alle Welt hinaus und seid meine Zeugen.**“

Beim gemeinsamen Mittagessen oder in kleinen Pausen gab es immer wieder Möglichkeiten, mit Angehörigen anderer Pfarren ins Gespräch zu kommen. So waren wir froh, auch Teilnehmer aus Groöbersdorf zu treffen und uns mit ihnen über die Zukunft unseres Entwicklungsraumes zu unterhalten. Dabei konnten wir einige gemeinsame Ansichten finden, was uns sehr freute. Es wurde deshalb die Fortsetzung des Gedankenaustausches zwischen uns und den Groöbersdorfern fest vereinbart.

In diesen drei Tagen konnten wir bewegende Stunden erleben und haben müde, aber voll motiviert die Heimreise nach Ulrichskirchen angetreten.

Elisabeth Riepl, Peter Spitzer

6. Jänner – Familienmesse mit den Sternsängern

Am Sonntag, dem 6. Jänner, Tag der Heiligen Drei Könige, wurde die Heilige Messe mit den Sternsängern von Ulrichskirchen gefeiert.

Gefühlvoll gestaltet und zelebriert wurde diese Familien- und Sternsingermesse von Militärdekan Bischofsvikar MMag. DDr. Alexander Wessely. Er würdigte das Engagement dieser jungen Menschen. Durch ihre Sammelaktionen können in vielen ärmeren Regionen der Welt Hilfsprojekte verwirklicht werden.

Nach der Messe machten sich zwölf Sternsinger als Heilige Drei Könige auf den Weg zu ihrer Sammeltour durch Ulrichskirchen.

Bei der heurigen Sternsingeraktion spendeten die Ulrichskirchner Bürgerinnen und Bürger insgesamt 2.140,00 Euro. Herzlichen Dank an die vielen Spender und an alle, die dabei mitgemacht haben.



Das sind die tapferen Sternsinger,
die trotz des ungemütlichen Wetters von Haus zu Haus zogen.

20. Jänner – Vorstellung der Firmkandidaten

Am Sonntag, dem 20. Jänner, wurden im Rahmen einer rhythmischen Messe die Firmkandidaten aus Ulrichskirchen der Pfarrbevölkerung vorgestellt.

Die Firmlinge wirkten auch bei der Gestaltung der Messe mit, durch Lesungen und Vortragen der Fürbitten. Zelebriert wurde die Messe von unserem Pfarrvikar Patrick.

Nach der Messe waren alle in das Jugendheim zum Pfarrkaffee eingeladen, den die Mütter der Erstkommunionkinder organisiert hatten. Die Gelegenheit wurde von sehr vielen Besuchern genutzt um sich in Gesprächen auszutauschen und zu unterhalten. Das Jugendheim war bis auf den letzten möglichen Platz besetzt.



Die Firmung wird am 18. Mai um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche Ulrichskirchen von Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl gespendet.

26.-27. Jänner – Firmwochenende in Großstelzendorf

Vom 26. bis 27. Jänner fand für alle Firmkandidaten unseres Entwicklungsraumes ein Firmwochenende im KJUBIZ in Großstelzendorf statt. Felix Schmözl war dabei und schildert uns kurz seine Eindrücke:

Ich fand das Firmwochenende sehr interessant, da wir sehr viel Neues über Gott gelernt haben.

Die Gruppen und die Zimmeraufteilung haben wir alle als sehr gerecht empfunden, wodurch es uns noch mehr Spaß gemacht hat. Außerdem haben sehr viele von uns, wie auch ich, neue Freunde gewonnen und andere Menschen näher kennengelernt. Die „Lehrer“ waren immer positiv gestimmt und gut gelaunt, was ich sehr schön fand.

Für uns alle war das ein sehr schönes Wochenende, und ich möchte so etwas gerne noch einmal erleben.

Felix Schmözl

24. Februar – Vorstellung der Erstkommunionkinder

Im Rahmen einer rhythmischen Messe mit unserem Pfarrvikar Patrick haben sich die zehn Kinder unserer Pfarre vorgestellt, die heuer das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen werden. Die Kinder haben auch die Texte zum Kyrie gesprochen und die Fürbitten vorgelesen.



Nach der Heiligen Messe war im Jugendheim vom Pfarrgemeinderat, den Firmkandidaten und deren Eltern schon der Pfarrkaffee vorbereitet. Dort konnten sich die Pfarrangehörigen dann gemütlich mit den Erstkommunionkindern, Freunden und Bekannten unterhalten.

Die Erstkommunionmesse wird am Donnerstag, 30. Mai, am Tag Christi Himmelfahrt, um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche Ulrichskirchen gefeiert.

Geh mit Gott in die Welt,
 geh mit ihm und voll Vertrauen
 auf das Leben und den Glauben, der Dich trägt.
 Geh mit Gott in die Welt,
 geh mit ihm und der Erkenntnis,
 dass es seine Hand ist, die Dich führt und prägt.
 Geh mit Gott in die Welt,
 geh mit ihm in der Gewissheit,
 dass dein Lebensweg von ihm begleitet ist.
 Geh mit Gott in die Welt,
 geh mit ihm und seiner Liebe,
 weil Du überall von ihr umgeben bist.

Verfasser unbekannt

Informationen über das Projekt „Sanierung unseres Pfarrhofs“

Seit dem Ableben von KR Msgr. Johann Burgmann am 6. Februar 2013 konnte unser Pfarrhof mangels zentraler Beheizung und adäquater haustechnischer Ausstattungen nur teilweise und vorwiegend in den warmen Monaten genutzt werden. Sie werden sich vielleicht öfters gefragt haben, was mit dem Pfarrhof als denkmalgeschütztem historischem Gebäude geschehen wird. Etliche Nutzungsideen wurden besprochen und geprüft, aber letztendlich haben teilweise divergierende Vorstellungen der Diözese und der Pfarre eine Modernisierung und Instandsetzung nicht ermöglicht. Die Handlungsmaxime des Pfarrgemeinderates war dabei stets, den Pfarrhof als Juwel der Pfarrgemeinde im Zentrum der Ortschaft zu erhalten, wenn auch nicht in unverändertem Zustand.

Ausdrückliches Ziel ist es, den Pfarrhof für die nächsten Generationen pfarrlich und auch öffentlich nutzbar zu machen und im Zentrum unserer Gemeinde einen Ort der Begegnung, der Freude, der Ruhe, der Kultur, des geselligen Zusammenkommens, der Gemeinschaftspflege im Sinne eines christlichen Miteinanders und Füreinanders entstehen zu lassen, offen für alle Menschen innerhalb und außerhalb unserer Kirche.

Für uns als Christen zählen die Menschen, und diese brauchen heute mehr denn je ein „Wir-Gefühl“ und eine „Beheimatung“ in einer Welt der schnellen Kommunikation und moderner Medien. Viele suchen einen Ort der Begegnung von „Mensch zu Mensch“, wo sie in Ruhe gemeinsam auftanken und sich austauschen können. Verstärkt durch das schrittweise Verschwinden zentraler Kommunikationsorte kommt der Pfarre wohl ein immer bedeutenderer Stellenwert zu, den es zu nutzen gilt.

In diesem Sinne können wir nun über einen Fortschritt von strategischer Bedeutung berichten:

Der Vermögensverwaltungsrat (VVR) der Pfarre hat in den letzten 12 Monaten ein multiples Nutzungskonzept erarbeitet und darauf basierend einen detaillierten Umsetzungsplan zur Renovierung des Pfarrhofes erstellt. Im März 2018 wurde ein erfahrener regionaler Architekt beauftragt, das vorliegende Konzept in einer Machbarkeitsstudie darzustellen. Das Ergebnis wurde daraufhin in einem langfristigen Finanzierungsplan abgebildet, der zusammen mit einem 3-jährigen konkreten Umsetzungsplan dem Bauamt der Erzdiözese im Juni 2018 präsentiert und sodann im Juli 2018 im außerordentlichen Haushaltsplan zur Genehmigung eingereicht wurde. Die Diözese evaluiert und prüft seither die von uns vorgelegten Nutzungsvorschläge und Daten auf Plausibilität, Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Risiko, nicht zuletzt aufgrund des enormen gesamten Finanzierungsbedarfes. Das VVR Team ist im guten Kontakt mit der Direktion des Bauamtes der Erzdiözese und Herrn Bischofsvikar Dipl.-Ing. Mag. Stephan Turnovszky, Weihbischof der Erzdiözese Wien. Wir erwarten eine finale Stellungnahme etwa bis Mitte des Jahres, sodass bei Zusage von einem Umsetzungsbeginn im Herbst 2019 ausgegangen werden kann.

Das Vorhaben sieht nun folgendermaßen aus:

Die baulichen Maßnahmen sollen, nach Vorliegen eines positiven Bescheides, mit Respekt vor dem historischen Bestand und der vorhandenen Struktur behutsam, mit möglichst wenigen Eingriffen in die bestehende Substanz durchgeführt werden. Für die Wirtschaftlichkeit ist eine gemischte Nutzung des Gebäudes Grundvoraussetzung. Es werden daher Räume für kleinere Veranstaltungen, Seminare, Hochzeiten und dgl. im Obergeschoß des Nordtraktes entstehen. Die angrenzenden Räume werden als Zusatzflächen zu Foyer, Ausgabeküche und sanitären Anlagen umfunktioniert. Die Zimmer im Westtrakt sollen als Pfarrkanzlei genutzt werden. Im Erdgeschoß entstehen Wohnungen, wobei die verbleibende Fläche Platz eventuell für einen Raum der Stille sowie Bereiche für Lager und Haustechnik bieten wird. Ein neues Stiegenhaus als zentraler behindertengerechter Zugang zu den klar abgegrenzten neuen Funktionsbereichen beider Geschosse wird errichtet und soll gleichzeitig auch als Fluchtstiege dienen. Der Pfarrstadel und das Jugendheim werden aus Kostengründen in die Sanierung nicht einbezogen.

Die Umsetzung dieses Großprojektes bedarf einer gemeindeübergreifenden Kraftanstrengung und erfordert das Zusammenhelfen der gesamten Gemeinde. Wir werden auf viele helfende Hände und jegliche Spendenunterstützung angewiesen sein, um dieses Generationenprojekt verwirklichen zu können. Wir rechnen fest mit Ihrer Unterstützung und werden auch diesbezüglich in nächster Zeit auf Sie zukommen.

Berechtigterweise werden Sie fragen, ob es auch Instandhaltungsvorhaben in der Pfarrkirche geben wird, zumal ja die Sprünge an den Wänden von Jahr zu Jahr mehr werden und der Allgemeinzustand unübersehbar einer Renovierung bedarf. Die Kirche ist uns ebenso wichtig, und es werden bereits Überlegungen angestellt, mit welchem Gesamtkonzept eine Innenrenovierung durchzuführen wäre. Dabei geht es um Themen wie Trockenlegung, zeitgemäße Altarraumgestaltung, die kränkelnde Orgel, die knarrende Bestuhlung, Beheizung u.v.m. Alles große Fragen, die nur etappenweise und in vernünftigen Zeitabstand zur Pfarrhofsanierung angedacht werden können. Das Ausmalen wäre dann der krönende Abschluss einer umfassenden Kircheninnenrenovierung. Jedenfalls wird aber vorab noch im Zuge der beschriebenen Pfarrhofsanierung die Gestaltung des Kirchenplatzes überdacht und geregelt, damit dieser nicht zum hässlichen Autoumkehrplatz verkommt. Die dringend notwendige Fällung der kranken Bäume im vergangenen Herbst war der erste Schritt.

Wir werden zu gegebener Zeit, nach Vorliegen einer finalen Entscheidung der Erzdiözese, entsprechend berichten bzw. Sie in Form einer Informationsveranstaltung über Pläne und Inhalte sowie die nächsten Schritte im Detail informieren.

*Dr. Johannes Wimmer
Für den Vermögensverwaltungsrat
der Pfarre Ulrichskirchen*

Ulrichskirchen, 8. Februar 2019

Der Punschstand der Pfarrjugend – Dezember 2018

Die Pfarrjugend Ulrichskirchen freut sich, dass sie aus dem Erlös des Punschstandes vom Dezember dem Projekt „namaste INDIA!“ 1.000 Euro zukommen lassen konnte.

Die täglich unterschiedlichen und jeweils frisch von den Mitgliedern der Pfarrjugend selbst zubereiteten Punschvariationen erfreuten sich auch in der vergangenen Adventszeit wieder großer Beliebtheit.

Von 6. bis 8. Dezember wurden bei vorweihnachtlicher Stimmung im Msgr. Johann Burgmannpark unter anderem Apfel-Amarettopunsch, Metpunsch und Beerenpunsch für einen guten Zweck in beachtlichen Mengen konsumiert.

Der Reingewinn aus dieser Veranstaltung wurde dem Ehepaar Staudinger und damit dem von ihnen gegründeten Verein „namaste INDIA!“ überreicht.

Wir freuen uns, dass durch Ihren Konsum und Ihren Beitrag die Ausstattung eines mobilen Krankenhauses mitfinanziert werden konnte. So können auch kleine Dörfer ohne Anbindung an Städte medizinisch versorgt werden. Natürlich hoffen wir bereits jetzt, dass auch heuer wieder Anfang Dezember Ihre Unterstützung und Ihr Appetit nicht ausbleiben.

Die Mitglieder der Pfarrjugend
i.V. Anita & Martin

Der Verein „namaste INDIA!“ wurde Ende 2012 von Birgit und Manfred Staudinger ins Leben gerufen. Es werden Projekte für Bildung und Gesundheit speziell in Südindien gefördert.

Im Mittelpunkt stehen die Hilfe zur Selbsthilfe, die persönliche Übergabe direkt vor Ort und die 1:1-Verwendung der finanziellen und materiellen Spenden ohne bürokratischen Verlust.

Ermöglicht werden die Projekte durch die Zusammenarbeit mit den Schwestern des Missionsordens „Königin der Apostel“ vor Ort.

*Mehr über diesen Verein erfahren Sie auf:
<http://www.namaste-india.at/main-de.html>*



Fasten – einmal anders

Die Fastenzeit gibt uns die Chance, gewohnte Denk- oder Handlungsmuster zu verlassen und uns unseres Lebensstils bewusst zu werden. Papst Franziskus ruft uns dazu auf, unser Leben so zu gestalten, dass auch zukünftige Generationen von Menschen und auch die restliche belebte Schöpfung in Würde leben können.

Mittlerweile ist der „**Welterschöpfungstag**“, das ist jener Tag, an dem alle von der Erde im Laufe eines Jahres zur Verfügung gestellten Ressourcen aufgebraucht sind, in Europa ca. **ANFANG MAI**.

Von Mai bis Ende Dezember wird Substanz konsumiert, die nicht mehr nachgeliefert werden kann, wird die Erde praktisch ausgeraubt.

Daher ein paar Vorschläge, was man in der Fastenzeit als Christ wagen könnte:



Fasten Sie, wenn es möglich erscheint, bei den Autofahrten und legen Sie kürzere Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück.

Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum deutlich (in Österreich wird ein Mehrfaches der gesundheitlich zuträglichen Fleischmenge verzehrt, was sehr belastend für Ihren Körper und die Umwelt ist; Billigfleisch führt zu entsetzlichem Tierleid). So können Sie sich dann auch qualitativ hochwertiges Fleisch leisten.

Probieren Sie einmal eine Art Handy-Fasten. Benützen Sie Ihr Handy nur wenn es dringend notwendig erscheint, und nicht ständig, zum Zeitvertreib, zur Ablenkung (wie man es oft in der Schnellbahn sieht). Gönnen Sie sich einfach Ruhepausen!

Fasten Sie bei den Gratiszeitungen, welche Ihnen oftmals ein sehr unchristliches, primitives Weltbild „hineindrücken“. – Lesen Sie statt dessen ein gutes Buch!

Beim Fasten geht es wohl in erster Linie nicht ums Brav-Sein, um großen Verzicht, ums Abnehmen, sondern darum, unser Leben wieder nach besseren Grundsätzen auszurichten.

Wolfgang Exler, Schöpfungsbeauftragter

Ein guter Volksbrauch – die österliche Speisensegnung

Die „Fleischweihe“ (eigentlich Speisensegnung) ist ein Osterbrauch in Österreich. In einem speziellen Ritus segnet ein Priester Speisen. Eine solche Segnung der Osterspeisen kann bis ins 7. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Die österliche Speisensegnung hat ihren tieferen Sinn darin, die Tischgemeinschaft mit dem Auferstandenen daheim im kleinen Kreis zu feiern: mit Speisen, die ihre „Wirkung“ besonders dann entfalten, wenn man in der österlichen Bußzeit tatsächlich gefastet hat.

Seit Jahren beobachte ich, dass in unserer Pfarre der Brauch der Speisensegnung leider zurückgeht. Mein Anliegen ist es, diesen Brauch wieder verstärkt in unsere Osterfeiern einzubauen. Zu Ostern feiern wir mit der Auferstehung Jesu Christi unser wichtigstes kirchliches Fest. Dieses Fest findet nach der Auferstehungsfeier zu Hause einen weiteren Höhepunkt: Mit den gesegneten Speisen wird das Ostermahl zubereitet.

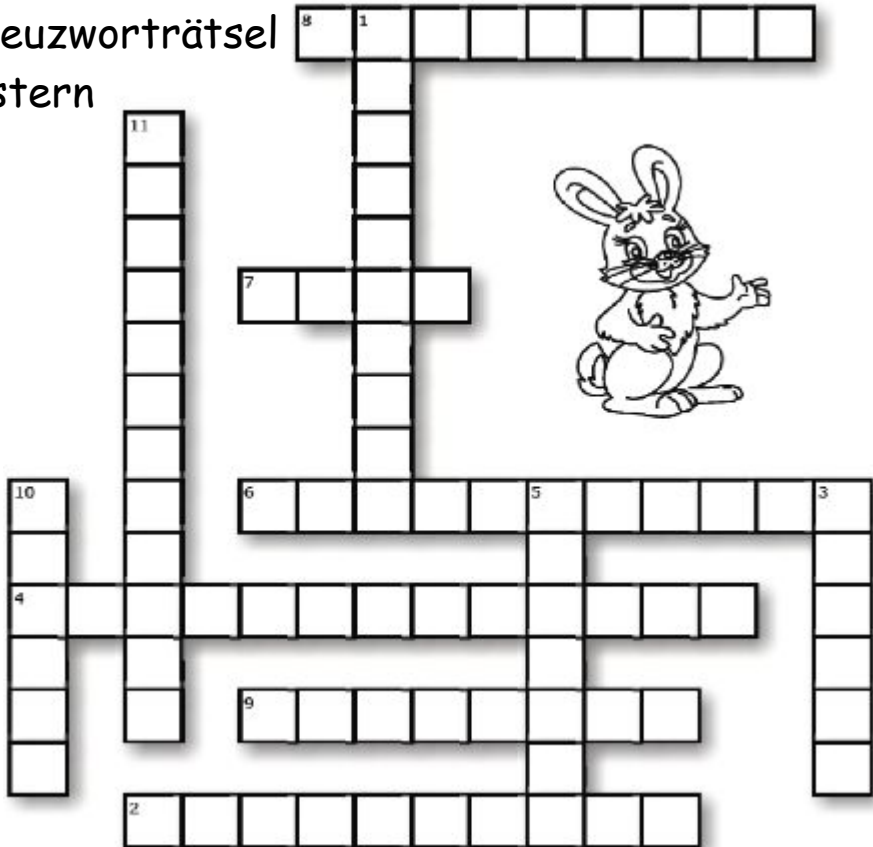
Wie können wir diesen Brauch wieder verstärkt leben? Packen wir unseren Korb mit Grundnahrungsmitteln, wie Eier, Brot, Fleisch (in der Regel Osterschinken), Butter, Salz und Kren. Nehmen wir die Kinder, und vor allem unsere Enkelkinder mit in die Kirche zur Fleischweihe. Aus meiner eigenen Kindheit weiß ich, dass das immer ein großes Erlebnis war. Das sollten auch unsere Kinder nicht missen!

Die Speisensegnungen finden bei uns in der Pfarrkirche Ulrichskirchen am Karsamstag, 20. April, um 19.00 Uhr, und am Ostersonntag, 21. April, um 10.00 Uhr, jeweils nach der Messe statt. Ich würde mich freuen, wenn viele von Ihnen diese Gelegenheit nutzen, um vor allem den Kindern diesen österlichen Brauch, der mit Freude und Segen verbunden ist, zu vermitteln. *Jan Gostek*



Kreuzworträtsel

Ostern



- 1 Die 40 Tage vor Ostern nennt man
- 2 An welchem Tag gedenken die Christen der Kreuzigung und des Todes Jesu?
- 3 Ostern auf Englisch
- 4 Der Hase gilt als Symbol der ...
- 5 Ostereier sind nicht roh, sondern ...
- 6 Narzissen-Art, die gelb blüht.
- 7 Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
- 8 Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
- 9 Wie nennt man die Woche vor Ostern?
- 10 Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
- 11 Was feiern wir an Ostern?



Als Ehepaar miteinander beten

Als Ehepaar miteinander zu beten –
für viele Menschen ist das ungewohnt.
Ein Versuch lohnt sich auf jeden Fall.

Für sich allein, als Pfarrgemeinde in der Kirche oder mit den Kindern – so beten viele. Aber als Ehepaar miteinander beten? Diese Art des Gebets ist für so manchen ungewohnt, und doch zeigt die Erfahrung vieler Ehepaare, dass sie die Partnerschaft vertieft und stärkt. Das Gebet verbindet den Menschen mit Gott, und es verbindet Menschen miteinander – besonders in der Ehe ist diese Erfahrung der Einheit immer wieder wichtig.

Und so ermutige ich euch, es einfach auszuprobieren: In der Früh, bevor jeder seinem Tagewerk nachgeht, reicht euch die Hände und betet gemeinsam laut ein „Vater unser“ oder auch mehrere „Vater unser“, wenn ihr jeweils für bestimmte Anliegen beten wollt.

Ihr werdet erfahren, dass gemeinsames Beten die Beziehung zueinander verändert. Und Gott wird eure Anliegen hören und erhören.



Ehepaare, die miteinander beten, erzählen, dass Gottes Liebe sie als Paar verbindet und sie liebesfähiger und belastbarer macht für die Anforderungen in der Familie, im Beruf, in der Gesellschaft und in der Kirche. Seine bedingungslose Liebe übersteigt jede menschliche Liebesfähigkeit. „Wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk“, schreibt Paulus in seinem Brief an die Korinther (1 Kor 13,10). Den Partner so zu sehen, wie Gott ihn sieht, kann helfen, die charakterlichen Schwächen des Ehepartners anzunehmen und ihm zu verzeihen. Es macht aber auch die eigenen Unzulänglichkeiten bewusst und zeigt, wie sehr jeder Mensch die Vergebung Gottes und seiner Mitmenschen braucht.

Claudia Schmidt, in Anlehnung an die Quelle:

<http://www.kirchebunt.at/einrichtungen/kirchebunt/artikel/2017/miteinander-beten>

21. April – Ostersonntag mit Festmesse und Hochamt

Zum festlichen Osterhochamt singt unser Kirchenchor heuer:

Kurze Festmesse in Es für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Orgel
von Ignaz Reimann

Ignaz Reimann wurde am 27. Dezember 1820 in Al-
bendorf (poln. Wambierzyce), Schlesien geboren.

Er stammte aus bescheidenen Verhältnissen; sein Vater war Gastwirt und Musiker im schlesischen Marienwallfahrtsort Albendorf. Von ihm erhielt er den ersten Musikunterricht. Der Schullehrer und Kantor Florian Nentwig (1774-1841) wurde auf das musikalische Talent aufmerksam und bildete Ignaz im Orgelspiel aus. Im Alter von 10 Jahren beherrschte er bereits das Orgelspiel und vertrat seinen Lehrer an der Orgel der heimatischen Wallfahrtskirche. Mit 12 Jahren soll er alle Instrumente des Kirchenorchesters beherrscht haben.



Von seinen zahlreichen, größtenteils ungedruckten Messen gehörten die Pastoralmissen in seiner schlesischen Heimat zu den meistgesungenen. Sie erfreuen sich seit Jahren – nun im gesamten deutschsprachigen Raum – großer Beliebtheit. Ignaz Reimann starb am 17. Juni 1885 in Rengersdorf (poln. Krosnowice), Schlesien. <https://gemeinden.erzbistum-koeln.de/stifts-chor-bonn/service/komponisten/Reimann.html>



Foto: Jan

25. Dezember

Der Kirchenchor Ulrichskirchen – Weihnachten 2018

18. Mai – Gemeinsame Pfarrfirmung in Ulrichskirchen



Am Samstag, dem 18. Mai, um 16:00 Uhr, wird in unserer Pfarrkirche in Ulrichskirchen die feierliche Festmesse zur Firmung von Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl zelebriert.

Zwanzig Firmkandidaten werden heuer das Sakrament der Firmung empfangen. Davon kommen acht aus Schleibach, sechs aus Ulrichskirchen, vier aus Kronberg und je eine Jugendliche aus Hautzendorf und Obersdorf.

30. Mai – Christi Himmelfahrt und Erstkommunionmesse

Am Donnerstag, dem 30. Mai, werden zehn Kinder aus Ulrichskirchen das erste Mal zur Kommunion gehen. Das Sakrament der Eucharistie, in dem wir die Heilige Kommunion empfangen, gehört neben Taufe und Firmung zu den Einführungssakramenten (Initiationssakramenten) der katholischen Kirche.



15. August – Marienmesse bei der Waldandacht

Am Donnerstag, dem 15. August, zu Mariä Himmelfahrt, sind wieder alle herzlich eingeladen, um 16:00 Uhr bei der Waldandacht – einem stimmungsvollen Platz unter freiem Himmel – die traditionelle jährliche Marienmesse mitzufeiern.



ACHTUNG – TERMINÄNDERUNG

16. August – Mühlratzmesse bei der Friedenspyramide



Mühlratzmesse 2017

Seit es die Mühlratzmessen gibt, haben schon viele Menschen erlebt, wie christliche Gemeinschaft auch außerhalb unserer Pfarrkirche erlebt werden kann und in dieser Stimmung Christus spürbar wird. Dies wird sicher auch heuer wieder gelingen. Kommen deshalb auch Sie heuer zur Mühlratzmesse und nehmen Sie diese Stimmung mit nach Hause.

Gott, in mir ist es finster,
 aber bei Dir ist das Licht;
 ich bin einsam, aber Du verlässt mich nicht;
 ich bin kleinmütig, aber bei Dir ist die Hilfe;
 ich bin unruhig, aber bei Dir ist der Friede;
 in mir ist Bitterkeit, aber bei Dir ist die Geduld;
 ich verstehe Deine Wege nicht,
 aber Du kennst den Weg für mich.

Dietrich Bonhoeffer, 1909-1945, deutscher Theologe, im KZ ermordet

Heiteres zum Abschluss

DIE GUTE SEITE VON LEID

Eines Tages fragte man Papst Benedikt XIV., was er von dem Musikstück halte, das er soeben gehört hatte. „Was ich davon halte?“ fragte der Papst. „Nun wohl, ich denke, dass auch die Taubheit manchmal eine Gnade Gottes ist.“

VATIKANISCHE DIPLOMATIE

Auf die Frage: „Wie viele Leute arbeiten im Vatikan?“ soll Papst Johannes XIII. lächelnd geantwortet haben: „Etwa die Hälfte“.

AUCH RICHTIG

Im Religionstest lautet eine Frage: Welcher Papst hat früher regiert: Gregor der Große oder Johannes XXIII.? Lisas kurze Antwort lautet: „Die haben beide früher regiert!“

SO. 14. April Palmsonntag	10:00	Heilige Messe mit Palmweihe und Prozession um die Kirche
	14:00	Kreuzwegandacht
DI. 16. April		Keine Abendmesse
DO. 18. April Gründonnerstag	20:00	Gottesdienstfeier – ACHTUNG: Beginnzeit beachten! Abendmahlmesse, anschließend Ölbergandacht
FR. 19. April Karfreitag	14:30	Kinderkreuzweg
	19:00	Karfreitagsliturgie
SA. 20. April Karsamstag	19:00	Osternachtfeier mit Auferstehungsprozession und Speisensegnung
SO. 21. April Ostersonntag	10:00	Osterfestmesse mit Hochamt und Speisensegnung
MO. 22. April Ostermontag	10:00	Osterfestmesse
DI. 23. April		Keine Abendmesse
SO. 28. April	10:00	Sonntagsmesse,
	19:00	Jugendmesse des Entwicklungsraumes Motto „Come and Stay“, anschließend Agape
DO. 02. Mai	19:00	Maiandacht
DO. 09. Mai	19:00	Maiandacht
DO. 16. Mai	19:00	Maiandacht
SA. 18. Mai	16:00	Pfarrfirmung mit Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl
DO. 23. Mai	19:00	Maiandacht
Di. 28. Mai	19:30	Heilige Messe in der Pfarrkirche Anschließend Bittgang
DO. 30. Mai Christi Himmelfahrt	10:00	Erstkommunionsmesse
SO. 09. Juni Pfingstsonntag	10:00	Pfingstsonntagsmesse

MO. 10. Juni	10:00	Pfingstmontagsmesse
Pfingstmontag		
SO. 16. Juni		Kinder- und Geburtstagsmesse anschließend Pfarrkaffee
DO. 20. Juni	09:00	Fronleichnamsmesse mit Fronleichnamsprozession
SA. 22. Juni	21:00	Johannisfeier mit Johannismesse und Segnung des Johannisfeuers im Msgr. Burgmann-Park
SO. 07. Juli	10:00	Sonntagsmesse am Sportplatz
SO. 04. August	10:00	Messe des Kameradschaftsbundes
DO. 15. August	16:00	Marienmesse bei der Waldandacht
Mariä Himmelfahrt		
FR. 16. August	19:00	Mühlratzmesse bei der Friedenspyramide
SA. 31. August	19:00	Kirtag-Vorabendmesse im Pfarrstadl
SO. 01. September	10:00	Kirtag-Festmesse und Kirtag im Pfarrhofgarten

Die Pfarrstatistik für 2018

Traurige, aber auch besinnliche und schöne Ereignisse im Jahr 2018.

Wir erinnern uns an:

- 2 Kindertaufen
- 7 Erstkommunikationskinder
- 4 Firmlinge
- 3 Trauungen
- 14 Begräbnisse

Seelsorglich betreut wurde unsere Pfarre von:

- 1 Pfarrmoderator
- 1 Pfarrvikar
- 1 Priester i. R.

Die Organisation der pfarrlichen Veranstaltungen übernahmen:

- 7 Pfarrgemeinderäte
- 4 Vermögensverwaltungsräte
- 2 Kontaktpersonen

KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DER PRIESTER

Jeden DIENSTAG von 18:30 bis 19:30 Uhr

Jeden DONNERSTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr

Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): 02245 2357

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: 0664 56 157 60

Pfarrvikar Patrick Nworgu: 0660 38 919 58

BEICHTE

Jeden ERSTEN DIENSTAG des Monats vor der Abendmesse

von 17:30 bis 18:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

KRANKENKOMMUNION

Nach Wunsch können Sie die Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden.

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen: Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam und September oder Oktober.

REGELMÄßIGE MESSEN

Sonntag 09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse

Dienstag 18:00 Uhr Abendmesse

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr Offene Kirche (im Juli und August)
mit Wortgottesdienst oder Rosenkranzgebet

AKTUELLES AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Der Pfarrgemeinderat hat vor einiger Zeit beschlossen, zum Andenken an Msgr. Erich Kittinger den Gemeinderat von Ulrichskirchen zu ersuchen, einen Teil der Bachgasse nach seinem Namen umzubenennen. Der PGR hat dazu eine Petition verfasst und in der Gemeinde eingereicht. Wir hoffen, dass der Gemeinderat noch vor dem Sommer eine positive Entscheidung treffen wird. *Peter Spitzer*

**Mehr Termine und Infos über unsere Pfarre
finden Sie im Internet: www.pfarre-ulrichskirchen.at**

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen – Telefon: 02245 2357

Im Internet: www.pfarre-ulrichskirchen.at

Das Pfarrblatt erscheint dreimal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken (ohne Quellenangabe), Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich ab 8. August 2019.